

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der dritte Advent-Sonntag als ein herrlicher Heils- und Gnaden-Tag vor die Gemeinde zu Langenöls bey Einsegnung der Kinder und derselben erste ...

Hockelius, Gottlieb

Lauban, [1761?]

VD18 13206486

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214988



Vorbericht.

Gnade und Wahrheit von Gott dem Vater
durch Christum im Heiligen Geist.

Herzlich geliebter Leser!

Die Liebe zu den Kindern, welche beim
ersten Genuß des H. Abendmahls
sich öffentlich dem H. Herrn Jesu
auf ewig zugesaget, verursacht, ihnen diesen
wichtigen Tag durch dieses gedruckte Zeug-
niß noch immer wichtiger zu machen. Und
ich weiß, ich thue nicht unrecht. Wenn einige
unlaute Menschen diese meine laute Ab-
sichten

sichten tadeln, so lasse ich ihnen ihre unfreundliche und ganz unnöthige Denkungsart, und freue mich hingegen, wenn dieses Zeugniß bey Seelen, denen es selig zu werden ein Ernst ist, Eingang findet. Der HErr hat mir das ganze Vierteljahr hindurch an denen Kindern meine Arbeit mit seinem Segen überschwenglich verflüßet und erleichtert, daß ich destomehr mancher ungleiche Gedanken übersehen kann. Diesen dritten Advent-Sonntag werde ich nimmer in meinem Leben vergessen; denn er war mir, der ganzen Gemeinde und unsern Kindern in Wahrheit ein herrlicher Tag. Sonnabends von 1 bis 3 Uhr wurden von mir die Kinder auf diesen wichtigen Tag zubereitet aus 1 Joh. 2, 24. 28. Was ihr nun gehöret habt vom Anfange, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr vom Anfange gehöret habt, so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm: auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben, und nicht zuschanden werden vor ihm, in seiner Zukunft.

Der Segen, dessen uns hier der HErr gewürdiget, war ein Angeld der Gnade auf den folgenden Tag. Und diese unsere Hoffnung

mir
wol
da
zwa
che
unf
wel
weg
rech
und
und
lich
den
und
„I
ner
her

blei
als
vor

me
sche
nich
hei
S

nung ist überschwenglich erfüllet worden sowohl unter dem Vortrage, als auch nachher, da Herr Christoph Seliger, nunmehr zwanzigjähriger und noch der erste ordentliche Lehrer bey hiesiger Gemeinde, seitdem unser evangelisches Bethhaus erbauet, welchen ich als einen Vater in Christo, wegen Seines ungefärbten Glaubens und rechtschaffenen Wesens zeitlebens verehere, und als einen im HErrn und Dessen Arbeit und Liebe verbundenen Bruder aufs zärtlichste liebe, die sämmtlichen Kinder mit dem höchstseligen Entschlusß jenes unseligen und verlohrnen Sohnes aus Luc. 15, 18. „Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen,“ aufs kräftigste und herrlichste ermuntert hat.

Der HErr lasse ewig gesegnet seyn und bleiben sowohl was diese Kinder gehöret, als was auch hier mehreren nun gedruckt vor Augen gelegt wird.

Daß ich im Vortrage freymüthig, ist meine Art so, und eine vom HERRN geschenkte Gabe. Die Liebe zu Jesu kauffet nicht Menschenfurcht für theologische Klugheit; sondern sie dringet an die Herzen der Sünder, sie heißen vornehm oder gering.

Die Welt ist heut zu Tage gar zu delicat, der muß die Wahrheit muthig entgegen gesetzt werden, so ist noch Hoffnung, daß der verdorbene Geschmack kann gebessert werden. Wem das Heil seiner Seelen wichtig, der pflichtet der nackten Wahrheit desto lieber bey. Und Seelen, so gerade sich von derselben leiten lassen, machen muntere Schritte zur Ewigkeit. Dazu segne der HErr dieses Zeugniß, und wenn dieses gütig aufgenommen wird, und der HErr Gesundheit und Zeit schenkt, so sollen mit der Zeit einige Sammlungen von Festtags- und Bußpredigten, nebst einigen so bey gewissen Fällen von mir gehalten worden, folgen. Hiermit GOTT befohlen.
 Langenöls in Schlesiën, den 14ten
 Decemb. 1761.



König,